

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### M. Friedrich Christs Entwürfe von Predigten über alle Sonn- und Festtags-Episteln

Christ, Friedrich

Halle, 1770

VD18 1110905X

Am heiligen Christtage. Epistel, Es. 9, 2-7.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

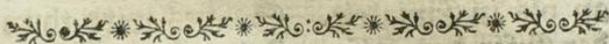
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378

welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Welche Worte man sowol Bersprechungs- als Wunschweise ansehen kann. Ein Freudiger in Gott hat schon Friede mit ihm, und Ruhe des Gewissens; darf also nur noch fernerhin dadurch in dessen beständigem Genuß, vor allem Argen, nach Herz und Sinn, Verstand und Willen, in Jesu, wie einer Bestung, bewahret werden.

\* Unbußfertiger! Wie muß dir seyn, wenn du noch in der Bestung deiner Sündenliebe verharrest? Wahrlich! du bist bey allen deinem eingebildeten Friede in lauter Unfriede; ja gar schon, so lange du da ruhest, vom Satan überwunden.

\*\* Kind Gottes! Wohl verwahret! Wo du dein Herz und Sinnen von Gottes Frieden verwahren lässest. Fürchte dich also vor viel hundert tausenden nicht, die dich deinem Jesu zu entreissen trachten.



## Am heiligen Christtage.

Epistel, Es. 9, 2:7.

v. 2. Das Volk, so im Finstern wandelt, stehet ein grosses Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheineth es helle. 3. Du machest der Heiden viel, damit

damit machest du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte, wie man frölich ist, wenn man Beute austheilet. 4. Und du hast das Joch ihrer Last, und die Rathe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midian. 5. Denn aller Krieg mit Ungestüm, und blutig Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden. 6. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heisset: Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst. 7. Auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedes kein Ende, auf dem Stul David, und seinem Königreiche, daß ers zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth!

Getreuer Vater! habe demüthigen Dank für die Sendung deines Sohnes ins Fleisch. Sende ihn auch in unsere Herzen! Amen.

**P**salm 118, 24. Dis ist der Tag, den der HErr machet; lasset uns freuen und frölich darinnen seyn. Alle Tage hat der HErr gemacht, wie wol immer einen herrlicher, als den andern. Den Tag

Tag hat der Herr, da er seinen Sohn in unser Fleisch gesendet, vor allen andern herrlich gemacht; weil da der Grund zu unserer Erlösung und ewigem Wohl gelegt worden. Darum lasset uns freuen und frölich darinnen seyn! Der Herr hat die Sendung seines Sohnes ins Fleisch immer deutlich kund gethan. Solches erhallet unter andern auch aus unserer heutigen Festtagsepistel, als in welcher wir antreffen:

### Die schöne Prophezeung Jesaiä von dem Heilande der Welt.

Wo wir sehen, wie er prophezehet

I. Von dessen hoher Person. Solche wird bald aus dem Text erkannt, wo er genennet wird

a. ein grosses Licht. v. 2. Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein grosses Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheineth es hell. Siehe Matth. 4, 12, 16. Groß heist es zum Unterschied anderer. Dieses erleuchtet nun Jüden und Heiden. Joh. 1, 9. heistis: Das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Der aber alle erleuchtet, muß mehr, als ein blosser Mensch seyn.

b. Freudenbringer. v. 3. Im Ebräischen wird die Grösse der Freude in einem doppelten Gleichnisse angezeigt: Ueber einen blossen Menschen aber könnte man sich nicht so freuen.

Ernte- und Beutezeit. Siehe auch im Evangelio: Siehe, ich verkündige euch grosse Freude. c. ein starker Erretter. v. 4. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midians. Diese Errettung ist die Ursache voriger Freude. Von dem Joch ist zu lesen B. d. Richter am 6 und 8. Capitel. Joch ist ein Zeichen der Gefangenschaft und Dienstbarkeit. Zerbrechen ist so viel, als davon erretten. Man kann aber die Errettung geistlicher und leiblicher Weise verstehen. Ps 125, 3.

- d. Friedensstifter. v. 5. 6. Der Friede kann hier wieder leiblich und geistlich verstanden werden. Mit GOTT versöhnet seyn, und Vergebung der Sünden haben, ist das erste. Leibliche Kriegrube stehet noch zu hoffen, Ps 46. Matth II.
- e. ein Menschenfreund. v. 6. Weil er menschliche Natur an sich genommen.

\* Herben (1) ihr armen und grossen Sünder! Euch ist dieser König geboren, was träumet ihr in eurem eingebildeten Glauben, als ein Malefiant, von Cron und Scepter? Bekümmert euch vielmehr um gründliche Bekehrung. (2) Ihr Liebhaber der Welt und ihrer sündlichen Ergötzlichkeiten. (3) Ihr Sichern und Unachtsamen! scheuet nicht mehr die Untersuchung eurer selbst! Ein Dieb scheuet die Haus-

Hausfuchung. Suchet vielmehr zur Erkenntniß der grossen Seelengefahr ausser Christo zu kommen, meidet böse Gelegenheiten und Compagnien, braucht fleißig das Gebet, Wort Gottes, Umgang mit Frommen und Prüfung eurer selbst.

## II. Von seinen vortreflichen Namen.

Er heisset hiermit:

1. Ein Herr. Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Er hat die Herrschaft auf seiner Schulter.
  2. Wunderbar in seiner Person, Amt und Werken, ja auch in seinem ganzen Regiment.
  3. Rath. Er rathet sich selbst und andern aufse weiseste.
  4. Kraft. Im Ebräischen: Starker Gott. Der vor sich mächtig genug ist, und auch mächtig in den Schwachen.
  5. Held. Er streitet und sieget für und in den Seinen, da er erst selbst überwunden hat.
  6. Ewigvater. Grund-Zert: Vater der Ewigkeit. Sonderlich ein Vater der wahren Wiedergeborenen, zu allen Zeiten.
  7. Friedefürst. Er stiftet den Frieden mit Gott, und erhält die Menschen darinnen.
- \* Merket ihr Armen und Schwachen den reichen Trost, der darinnen steckt. Er heisset Herr, oder Herrschaftsbesitzer; ey so wird er uns auch schützen können. Gebet

er mit uns wunderbar um; ey so sollen wir ihm trauen. Rath heisset er, daß er uns in der Noth rathe; er entdecket uns den Rath Gottes, und rathet uns in allen Fällen. Kraft und Held; er bringet uns einen Trost in aller unserer Schwachheit. NB. Nicht immer schwach! Hier Stärke! Heißt er ein ewiger Vater; ey so währet die Liebe in Ewigkeit. Ist er der Friedefürst; so kann er uns endlich, nach vieler Unruhe, Friede schaffen.

### III. Von seinem herrlichen Regiment, welches herrlich ist in Absicht

- a. Auf die Vermehrung seiner Unterthanen. v. 7. Auf daß seine Herrschaft groß werde.
  - b. Auf den darin dauerhaften Frieden. *ibid.* Und des Friedens kein End 2c.
  - c. Auf die Regierungsform und Art. *ibid.* Daß ers zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit.
  - d. Auf den Grund, daraus er solches führet. *ibid.* Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.
- \* Herben ihr Zionskinder! Freuet euch dieses HErrn! Wohl nun allen denen unter euch, die diesen allbereit gekommenen Heiland angenommen haben, als darauf doch alles ankommt. Der hat ihn aber recht angenommen,
1. Der sich von ihm erleuchten, und sich von Unwissenheit, Blindheit, Aberglauben und ungöttlichem Leben befreien lassen. Joh. 8, 36.
  2. Der

2. Der in ihm allein seine höchste Freude suchet, und nicht im Genuß der zeitlichen Dinge, und Vollbringung sündlicher Lüste und Begierden.
3. Der sich von seinen bösen und sündlichen Gewohnheiten wahrhaftig erretten lassen, und noch gerne alltäglich erretten läßet.
4. Der gerne Friede mit andern hält, und Zanken und Beißen ärger, als den Teufel, schiehet.
5. Der seine Glieder, als Christi Glieder, rein und keusch bewahret.
6. Der sich die schönen Namen Christi recht zu seinem Heil zu Nutze machet.
7. Der sich gern von ihm regieren und zu allem Gehorsam bringen läßet.

Ach Werthe! höret dieses nicht so obenhin an, sondern denket, daß daran gar vieles liege. Wer hierin säumig gewesen, der lasse sich durch folgendes zum Gehorsam bewegen:

1. Die Feyer dieses Fests gereicht ja sonst nur zu desto mehrerer Verantwortung.
2. Der HERR ist auch ihm zu gute geboren. Warum will ers nicht annehmen?
3. Er bringt ihm ja lauter Schätze und Seligkeiten, die ihm kein König und Kaiser geben kan.
4. Er meynts mit seinem Namen und Regiment über ihn recht wohl. NB. Ach! darum säume niemand alle Mittel gehörig zu gebrauchen.

\* **Aengstlicher**, Trost genug! Ihr Kinder Gottes, seufzet ihr: Mein lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen? &c.

Am